Nr. 721

Wer ist denn hier verduftet?

Hochdeutscher Schwank

in 3 Akten

für 5 Damen und 6 Herren

von Wolfgang Kynaß

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Eine Umgehungsstraße soll gebaut werden, jedoch ein Anlieger stellt sich quer – ein scheinbar lösbares Problem. Doch in diesem Stück ergeben sich noch weitere Verwicklungen. Vater und Tochter sind verschiedener Ansicht im Gemeinderat. In seinem Zorn darüber verursacht der Vater einen Unfall mit dem Jauchefass. Die Jauche überflutet die Straße und zwei Unfallopfer sind so geschädigt, dass sie und ihr Auto ausgelüftet werden müssen. Dass es sich hier ausgerechnet um ein Gaunerpärchen handelt, führt zu einigen komischen Situationen. Zudem verschwinden verschiedene Gegenstände auf unerklärliche Weise, u.a. die Figur des hl. Antonius.

Den Bauern ärgert dies erheblich, denn er kann nun den Antonius nicht mehr um Rat bitten!
Die Verwirrung wird komplett, als auch noch der Pfarrer im Haus einquartiert werden muss, weil auch das Pfarrhaus „jauchegeschädigt“ ist. Da Zimmer getauscht werden, bleiben Situationen nicht aus, in denen jemand ins falsche Zimmer tappt.

Aber wie es so geht, als die Gauner erkannt werden, kommt Licht ins Dunkel. Nachdem sogar der Pfarrer versucht, etwas zu vertuschen, kommt schließlich alles zu einem versöhnlichen Abschluss. Zu sagen wäre noch, dass Liebe und Eifersucht natürlich eine wichtige Rolle spielen.

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Josef Dorn	Bauer und Gastwirt, ca. 50 Jahre, Gemeinderat (ca. 104 Einsätze)
Maria Dorn	seine Frau, ca. 45 Jahre (ca. 116 Einsätze)
Karin Dorn	seine Tochter, ca. 20 Jahre, Gemeinderätin (ca. 49 Einsätze)
Roland Fuchs	Bürgermeister, 50 Jahre, spricht nach der Schrift (ca. 49 Einsätze)
Klara Fuchs	seine Frau, ca. 45 Jahre, Kulturverein, spricht etwas gekünstelt (ca. 38 Einsätze)
Andreas	sein Sohn, ca. 25 Jahre, mit Gitarre, irrer Vogel (ca. 39 Einsätze)
Alois Mayer	Pfarrer, ca. 50 Jahre, Gemeinderat (ca. 58 Einsätze)
Johann Schmelzenbach	Knecht, ca. 50 Jahre, langsam, bedächtig (ca. 114 Einsätze)
Kurt Wagner	Urlauber, ca. 50 Jahre, Gauner (ca. 31 Einsätze)
Isabella Wagner	Urlauberin, ca. 20 Jahre, spricht nach der Schrift (ca. 34 Einsätze)
Lieselotte Bierbauer	Abgeordnete, ca. 30-40 Jahre, spricht nach der Schrift (ca. 17 Einsätze)

Bühnenbildbeschreibung: **alle drei Akte Außendekoration Bauernhof.**

Innenraum des Hofes mit Tisch und Bänken, auf der linken Seite ein älteres Haus, rechts ein Stall und im Hintergrund geht es in den Garten. Vor dem Stall steht eine Bank.

Spieldauer: ca. 120 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene

Josef, Maria

Josef: *(rennt aufgeregt herum)* Wo bleibt er denn, das gibt's doch gar nicht. *(rennt ins Haus, wieder heraus)* Maria!… Maria!

Maria: *(kommt)* Was schreist du denn so? Man könnte ja meinen, der Bulle sei dir wieder auf den Fuß gedappt. Nur hast du damals eine Oktave höher geschrien.

Josef: Mach' keine blöden Witze, auf den Johann warte ich, ist der noch nicht da?

Maria: *(schaut unter den Tisch)* Anscheinend nicht, der wird schon noch kommen.

Josef: *(äfft sie nach)* Wird schon kommen… Seit einer Stunde ist der unterwegs, um meinen Anzug von der Reinigung zu holen.

Maria: Mei, der ist halt nicht der Schnellste, sind immerhin 500 Meter, ein Weg.

Josef: 500 Meter, das laufe ich in einer Minute, hin und zurück.

Maria: Aber auch nur, wenn dem Nachbar seine Bullterrier hinter dir her sind.

Josef: Ja, wenn ich daran denk', wird's mir jetzt noch ganz schwummrig, aber die Viecher, die bringe ich noch weg.

Maria: Mei, du hättest nur nicht in seinen Garten klettern müssen, nur weil da so ein alter Draht gelegen ist.

Josef: Der wär' halt grad geschickt gewesen, sonst hätte ich eine ganz neue Rolle kaufen müssen, hätt' mindestens 25 Euro gekostet.

Maria: Und die zerrissene Hose hat 35 Euro gekostet und den Draht hast nicht erwischt, also 60 Euro Schaden.

Josef: Vergessen wir die Sache. *(schaut wieder auf die Uhr)* Jetzt würde es aber so langsam Zeit werden.

2. Szene

Josef, Maria, Karin

Karin: *(kommt mit sehr knappem Minirock)* Also, ich gehe jetzt, ade.

Josef: Halt, wo willst du hin?

Karin: Zur Gemeinderatssitzung, bin doch seit der letzten Wahl Mitglied.

Josef: Aber so kannst du doch nicht gehen. Da stehen ja alle Kopf.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Karin: Das will ich doch! Heute wird doch über die neue Umgehungsstraße abgestimmt und eine Stimme brauchen wir noch, dass sie endlich beschlossen wird. Der Alois neben mir ist immer noch dagegen. Wenn abgestimmt wird, lass ich den Rock noch ein bisschen weiter hinauf rutschen. *(zeigt es, Josef haut ihr auf die Finger)* Und dann fällt dem seine Hand automatisch auf mein Knie, und dann haue ich ihm auf die Finger. *(haut Josef auf die Finger, der immer noch den Rock hält)* Aber bis der merkt, was los ist, ist die Abstimmung vorbei.

Josef: Aber du kannst doch nicht für die Umgehung sein!

Karin: Also, dass die sein muss, das sieht doch jedes Kind.

Josef: Ja, wisst ihr, wo die entlang führen soll! Da, mitten durch unser Haus und unseren Hof. *(rennt herum, zeigt aufgeregt)*

Karin: Und? Dann bauen wir einen neuen Hof und eine neue Wirtschaft, viel schöner als das alte Gelump. Hier gefällt's mir sowieso nicht.

Josef: Bei dem Butterbrot, das wir dafür bekommen, da bin ich ruiniert. Immer soll ich zahlen, für die Gemeinde soll ich zahlen und jetzt auch noch für die da drüben. *(zeigt nach Osten)* Ich bin ja bald pleite!

Maria: Jetzt übertreib' doch nicht so, deine größte Sorge ist immer noch, wie du dein Geld am besten anlegst.

Karin: Du hast ja gar keinen Sinn für die Allgemeinheit und für die Umwelt, da muss man halt auch mal ein Opfer bringen. Du hast ja lange genug gerafft und auch so manches nicht 100 prozentig legal.

Josef: *(außer sich)* Das muss ich mir von meiner Tochter sagen lassen. Ha, da hört sich doch alles auf. *(zu Maria)* Hast deine Tochter gehört? Da muss ich einen Fehler gemacht haben.

Maria: Der kann aber nur beim Machen passiert sein, denn sonst hast du dich um die Erziehung nicht gekümmert. Und außerdem ist das nicht nur meine Tochter, sondern auch deine.

3. Szene

Josef, Maria, Karin, Pfarrer

Josef: Da bin ich mir nicht mehr so sicher, die ist mir überhaupt nicht ähnlich.

Pfarrer: *(hat Maria schon begrüßt, zu Karin)* Grüß Gott, meine Tochter!

Josef: *(steht vor Karin hin)* Du kannst doch nicht so vor den Herrn Pfarrer hinstehen. *(greift nach hinten und versucht ihr den Rock etwas herunterzuziehen, Reißverschluss o. ä. reißt)*

Karin: Da, jetzt hast du ihn zerrissen. Jetzt kann ich mir was anderes suchen. *(rennt ins Haus)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Josef: Kannst ja im Bikini zur Gemeinderatssitzung. *(Maria setzt sich und strickt)*

Pfarrer: Aber Josef, was bringt dich denn so auf?

Maria: Es geht wieder einmal um die Umgehungsstraße. Seit unsere Tochter auch im Gemeinderat ist, streiten sie nur noch, ich kann's nicht mehr hören. Nur noch Zorn und Ärger!

Josef: Da soll man nicht in Rage kommen, mitten durch meinen Grund und Boden, durch mein Haus, das ich ererbt habe von meinem Vater und der wieder von seinem Vater und der wieder… und der wieder…

Maria: Das Haust ist aber doch erst 50 Jahre alt.

Josef: Wir sind halt eine schnelllebige Familie. Aber, Herr Pfarrer, ist das hier rechtens. Und dann soll die Straße durch die Wiese da hinten gehen, die jetzt Bauplätze werden sollen und…

Karin: *(kommt mit anderen Rock)* Wo dir auch die 50 Prozent gehören.

Pfarrer: Also, das geht natürlich nicht, da bin ich auch dagegen.

Karin: Herr Pfarrer, da bin ich aber schwer enttäuscht von ihnen. Sie sollten doch für das Allgemeinwohl sein. Denken sie doch mal an die armen Leute, die dauernd den Lärm und den Gestank vor der Nase haben. Aber ich weiß schon, die die viel Kirchensteuer zahlen, wohnen eher da oben. Ich gehe, ade! *(geht)*

Pfarrer: Das ist aber eine schnippische Person geworden.

Maria: Sie müssen schon entschuldigen, Herr Pfarrer, aber bei dem Thema sieht sie einfach rot.

Pfarrer: Macht nichts, Frau Dorn, die Jugend hat das Recht, stürmisch zu sein, wenn sie sich für das Allgemeinwohl einsetzt. Komm', Josef, gehen wir auch.

Josef: Aber mein Anzug fehlt noch, ich kann doch so nicht zur Gemeinderatssitzung.

4. Szene

Josef, Maria, Pfarrer, Johann

Johann: *(kommt mit einem Paket, auf dem zwei Spuren wie Autoreifen zu sehen sind)* Brrmm, brrmm… *(macht mit dem Kopf immer Bewegungen, als wenn Auto an ihm vorbeifahren)* Brrmm, brrmm…

Pfarrer: Ah, da kommt ja der Anzug, dann kann ich in die Gemeinderatssitzung. Also, bis später. *(geht)*

Josef: Ja, kommst du endlich, wo warst du denn so lange?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Johann: Brrmm… Das war wieder das Problem, bis ich brrmm… über die Straße war.

Maria: *(empört)* Sag‘ mal, was ist denn mit dem Anzug passiert?

Johann: Ich habe den 10 Minuten so vorgestreckt – *(streckt Arme vor)* – und dann ist er mir runtergefallen. Und dann sind sie brrmm, brrmm… drübergefahren und ich hab‘ ihn nicht mehr aufheben können. Brrmm, brrmm. Die Autoschlange ist nicht mehr abgerissen. Brrmm, brrmm…

Josef: *(holt aus)* Jetzt hör‘ mit dem Quatsch auf, meinst du, ich glaube dir das? Du stinkst ja nach Bier. Du warst im Stern und hast ein paar Halbe gezogen.

Johann: Klar, ich wär‘ doch sonst nicht über die Straße gekommen. Da hab‘ ich mir ein Bier geholt, bin an der Straße gestanden und hab‘ ein bisschen geschwankt. Da haben sie sofort angehalten.

Maria: Wie man sieht, hast du dich nicht mal verstellen müssen. Wo ist das Rausgeld?

Johann: Das hab‘ ich natürlich zur Problembewältigung „Aktion Überquerung der Straße“ gebraucht.

Josef: Also versoffen, das wird dir vom Lohn abgezogen.

Johann: Oh je, bei dem Hungerlohn. Wenn ich die vier Bier von meiner Jahresgage abziehe, bin ich schon in den Miesen.

Josef: Ich hab‘ jetzt keine Zeit mehr. Ich ziehe jetzt den Anzug an und gehe. Hoffentlich ist der noch zu gebrauchen.

Johann: *(setzt sich)* Auf jeden Fall ist er gut gebügelt. Einmal ist ein riesen Bierwagen mit Anhänger drüber gefahren. Da hast du Glück gehabt, das du nicht im Anzug warst, sonst könnte man dich jetzt unter der Türe durchschieben, vor allem an meinem Zimmer, unter der Türe kommt sogar ein Traktor durch.

Maria: Um Gottes Willen, du wirst doch nicht wie meistens deinen Schnupftabak in der Hose gelassen haben.

Josef: Mein Gott, klar. *(greift in die Tasche, holt zerbröselten Tabak heraus)* Aber hilft alles nichts, ich muss den Anzug anziehen, das ist mein bester.

Johann: Weil einziger…

Josef: *(niest)* Der Schnupftabak wirkt schon. Ade! *(geht und niest)*

Maria: Das wird eine lustige Gemeinderatssitzung. Die bei meinem Mann sitzen, niesen um die Wette.

Johann: Das wird egal sein, was die machen, rauskommen wird so oder so gleich viel. Weißt du eigentlich den Unterschied zwischen den Mantafahrern und unserem Gemeinderat?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Maria: Nein. *(missmutig)*

Johann: Bei den Mantafahrern ist einer so schwerfällig wie der andere, aber bei unserem Gemeinderat ist es zum Glück gerade umgekehrt.

Maria: He, he, da gibt's auch clevere Leute.

Johann: Ja, weiß schon, aber dass sie unser Verkehrsproblem nicht in den Griff bekommen, das ist ein Drama.

5. Szene

Maria, Johann, Klara

Klara: *(kommt etwas aufgedonnert)* Ach, grüß Gott, liebe Maria.

Maria: Ah, grüß Gott, Klara.

Johann: Oh, die First Lady des Ortes beehrt uns. Grüß Gott, Frau Bürgermeister.

Maria: Ich glaube, man sollte den Stall misten, Johann.

Johann: Ich glaub' nicht.

Maria: Johann, du willst doch eine Vesper heute Abend.

Johann: So ist es, der unteren sozialen Schicht droht man mit Nahrungsentzug. Keiner schafft was, aber ich muss dackeln wie ein Tier. Johann, sausen wir. *(trottet von dannen)*

Klara: Mit dem hast du schon so deine Last.

Maria: Das kann man nicht sagen. Im Prinzip ist er gutmütiger und schafft seine Sache. Aber du bist wieder so schick heute. Wo hast du das gekauft?

Klara: Im Ort, ich finde hier immer was.

Maria: Also, ich finde hier nie was, ich muss immer nach … oder … *(entsprechende Ortsnamen sollten eingesetzt werden)* – fahren, dann finde ich vielleicht was.

Klara: Mein Gott, das hängt vielleicht mit deiner Figur zusammen und ein bisschen muss man halt anlegen. Das bin ich meiner Position halt schuldig.

Maria: Der Position von deinem Mann.

Klara: Immerhin bin ich die Vorsitzende vom Kulturverein.

Maria: Ja, ja, weiß schon, dass ihr von der Großstadt uns Einheimischen zeigen wollt, was Kultur ist oder uns über unsere Berge und unsere Geschichte belehren wollt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Klara: Jetzt sei doch nicht gleich eingeschnappt, das interessiert mich halt und man hat halt einen gewissen Bildungsstand oder Niveau…

Maria: Ha, und wir sind halt die blöden Bauerntrampel.

Klara: Aber bitte, du bist doch auch Mitglied bei uns im Kulturverein. Sonst würden wir uns doch gar nicht so gut kennen.

Maria: Vielleicht wär's besser für meinen Blutdruck. Willst eigentlich was trinken?

Klara: Nein, ich bin in Eile und hab' keine Zeit. Nachher muss ich einen Abgeordneten empfangen, weil mein Mann verhindert ist, und dann bin ich bei der Fürstin zu Matinee eingeladen.

Maria: Du meinst Dinee wahrscheinlich.

Klara: Mag auch sein. Weißt, bei so vielen Terminen bringt man mal was durcheinander. Weshalb ich eigentlich hierhergekommen bin, du organisiert doch für unser Gartenfest in vier Wochen wie immer Essen und Getränke? *(Maria nickt)* Also gut, dann ade. *(geht)*

Maria: Da ist man recht, Dreckarbeit kann man machen und repräsentieren tut die feine Dame.

6. Szene

Maria, Andreas

Andreas: *(kommt mit Walkman auf dem Kopf, macht wilde Bewegungen zur Musik, singt etwas mit)* A bapa – du-di-la… *(fällt fast auf Maria)* Oh, ah, grüß Gott, Frau Dorn! *(schreit dabei)*

Maria: Warum schreist du denn so?

Andreas: Wie bitte? *(schreit weiter und hält den Hörer etwas auf)*

Maria: Ich würd's halt leiser machen. *(dreht am Knopf)*

Andreas: *(hüpft hoch und reißt sich den Hörer vom Kopf)* Aua, das war aber lauter.

Maria: Lauter ging's doch gar nicht mehr. Dass ihr Jungen mit dem dauernden Krach Gehörschaden kriegt, ist ja kein Wunder. Was willst du eigentlich schon wieder bei uns?

Andreas: Ah, äh, ist die Karin da?

Maria: Nein, die ist bei der Gemeinderatssitzung. Aber was willst du von ihr?

Andreas: Äh, so direkt kann ich das nicht sagen, äh, ich wollte sie fragen, ob sie nicht eine G-Saite für meine Gitarre hat.

Maria: Da hast du heute aber schon zwei geholt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Andreas: Ich hab‘ halt einen harten Stil. Da reißt ab und zu mal was.

Maria: Ja, vor allem das Trommelfell vom Nachbarn. Aber wir haben doch einen Laden im Ort, da könnte man doch auch eine kaufen.

Andreas: Was, bei uns im Ort, da kannst du doch gar nichts kaufen. Die haben doch gar nichts da. Ob Geräte, Kleider, was du möchtest, immer muss man in die Stadt fahren.

Maria: Aber deine Mutter kauft doch ihre Kleider immer bei uns im Ort.

Andreas: Dass ich nicht lache. Die fährt nach München, kauft sich Klamotten und dann bei uns noch einen Gürtel oder einen Schal dazu und dann sagt sie: „guck‘, hab‘ ich hier gekauft“ und zeigt auf den Gürtel.

Maria: Dieses Biest, also gut, ich hol‘ dir eine Saite, ich weiß, wo sie die hat.

Andreas: Oh, das ist nicht nötig, bemühen sie sich nicht, ich kann warten. *(setzt sich)*

Maria: Nein, nein, ich hol‘ sie und dann gehst du wieder.

Andreas: Das kann ich doch nicht annehmen. Sie haben doch so viel Arbeit. Schon weg. *(Maria ist gegangen)* So ein Mist, wie schaff‘ ich das, dass ich auf die Karin warten kann?

7. Szene

Andreas, Karin, Johann, Maria

Karin: *(kommt)* Hallo, Andreas.

Andreas: Hallo, Schatz. *(springt auf und umarmt sie)*

Karin: *(schiebt ihn weg)* Pass’ auf, es könnte jemand kommen. Meine Leute sehen das gar nicht gern. Wir sollten vorsichtiger sein.

Andreas: Ach was, das kann doch jeder wissen. *(umarmt sie wieder)*

Karin: Jeder schon, nur mein Vater nicht. Du darfst nicht so oft kommen.

Andreas: Ich muss doch kommen, ohne dich kann ich…

Karin: Sei still, ich glaub‘, da kommt jemand.

Andreas: Komm‘, gehen wir in den Garten. *(nimmt sie und sie verschwinden)*

Johann: *(hat sie gerade noch gesehen)* Oh, muss Liebe schön sein, aber da muss ich schauen. *(geht ein Stück hin, steigt auf einen Stuhl und schaut)* Oh, ah, mh.

Maria: *(ist hereingekommen, schaut Johann kopfschüttelnd zu, ziemlich laut)* Was machst denn du da oben?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Johann: *(erschrickt, fällt fast herunter)* Jesses, hast du mich erschreckt. Schau‘ mal, wie meine Pumpe hüpft. *(zieht im Rhythmus am Hemd)* Bumbum… Bumbum…

Maria: Was du da machst, will ich wissen? Wehe, du schaust wieder Nachbarin beim Baden zu, die hat sich nämlich bei mir beschwert. Du seist ein Spanner, hat sie gesagt.

Johann: Was, die legt’s ja drauf an. Neulich ist sie im Garten gelegen und hat ein Teil nach dem anderen abgelegt, das hab‘ ich natürlich nicht gesehen und dann hat’s plötzlich geknallt und da hab‘ ich natürlich hingeschaut und gleich wieder weg.

Maria: Dass ich nicht lache, du hast Stielaugen bekommen.

Johann: Nein, bestimmt nicht, da hat’s nämlich einen von den Luftballons zerrissen, die sie oben drin hat und drum war sie so sauer.

Maria: Ach, mit dir kann man nicht normal reden. Wo ist eigentlich der Andreas, der hat doch so dringend eine Saite für seine Gitarre gebraucht?

Johann: Der hat da Instrument gewechselt. *(macht mit den Händen die Umrisse einer Frau)*

Maria: Woher willst du das wissen?

Johann: Im Augenblick flötet er mal und vielleicht spielt er sogar noch Sa*(e)*xophon.

Maria: Bist du eigentlich im Stall fertig?

Johann: Klar!

Maria: Aber nicht so wie neulich, als du alles der ersten Kuh hingeworfen hast und die anderen nichts bekommen haben.

Johann: Kann ich was dafür, ich hab’ gesagt, sie soll’s weitergeben. Ihr solltet halt deutsche Kühe und keine schottischen Hochlandviecher in den Stall stellen, die verstehen natürlich nichts.

Maria: Auf jeden Fall geht’s dir sonst wie der letzten Kuh, wenn das nochmal vorkommt.

Johann: Genau, wo ist meine Vesper? Das hättest du weitergeben können oder bist du auch so eine schottische?

Maria: Dein Essen steht in der Küche! *(holt aus)*

Johann: Hol‘ ich’s halt selbst. So schwer, dass ich es nicht tragen kann, wird’s ja wohl nicht sein. *(geht)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

8. Szene

Maria, Josef, Pfarrer, Johann

Josef: *(kommt mit Pfarrer)* So, jetzt trinken wir noch was. Die blöde Abstimmung über die Umgehungsstraße ist auf jeden Fall vom Tisch. *(sie setzen sich)*

Maria: Das war aber eine kurze Sitzung.

Pfarrer: Ja, ja, zuerst musste alles niesen, dann waren die Nebensitzer eurer Tochter nervös und unkonzentriert und bei der Abstimmung waren alle bis auf zwei befangen und da ging's 1 zu 1 aus.

Josef: Warum waren sie eigentlich befangen?

Pfarrer: Ach wissen sie, ein kleines Äckerchen gehört auch der Kirche und ich kann doch nicht zulassen, dass unser kleiner Besitz noch mehr geschmälert wird.

Maria: Zum Trinken das Übliche, Herr Pfarrer?

Pfarrer: Genau, Haberschlachter wie immer. *(Maria geht)*

Josef: Herr Pfarrer, ich bin ja so froh, dass sie mich in der Sache Umgehung so unterstützen. Wissen sie, auf sie hören die Leute. Das wäre ein großer Verlust für mich, wenn ich die Wiesen nicht als Bauplätze verkaufen könnte.

Pfarrer: Aber natürlich, Herr Dorn, auf mich können sie zählen. Ich kann doch nicht zulassen, dass sie geschädigt werden.

Josef: Wissen sie, wenn wir die Umgehung verhindern, dann würde ich auch glatt aus Dankbarkeit eine neue Glocke stiften. *(Johann ist gekommen)*

Pfarrer: Das ist ein Wort, Herr Dorn, schlagen sie ein. *(sie besiegeln die Sache)*

Johann: Mei, das ist wieder ein schöner Kuhhandel. *(setzt sich und isst)*

Josef: Auf den Bürgermeister müssen wir halt noch aufpassen.

Pfarrer: Ach was, der verstrickt sich nur in seinen Formalitäten und reitet seinen Amtsschimmel.

Josef: Aber heute hat der einen schönen Zorn bekommen. Mei, war der geladen.

Maria: *(stellt Pfarrer und Josef Getränk hin)* Zum Wohl. *(setzt sich und strickt)*

9. Szene

Pfarrer, Josef, Bürgermeister, Maria, Johann

Pfarrer: Au, ich glaube, es gibt Ärger, der Bürgermeister kommt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Josef: Oh je, ich gehe besser. *(will gehen)*

Bürgermeister: Halt, Herr Dorn, hiergeblieben, mit ihnen habe ich ein Hühnchen zu rupfen.

Johann: Au ja, dann hätte ich wenigstens was Ordentliches zu essen. *(kaut umständlich)*

Josef: Was gibt's denn so Wichtiges, Herr Bürgermeister?

Bürgermeister: Das fragen sie noch. Sabotage war das, in übelster Form. In der Gemeinderatssitzung Niespulver zu streuen, eine Unverschämtheit.

Josef: Ich weiß gar nicht, wovon sie reden.

Pfarrer: Das müsste ja auch zuerst bewiesen werden.

Bürgermeister: Und ihre Tochter haben sie beauftragt, als Vamp zu erscheinen, um Unruhe zu stiften. Mein Gott, der arme Junge, der mal an die hinläuft.

Maria: *(springt hoch, packt Bürgermeister)* Also, eines kann ich ihnen sagen, meine Tochter ist ein ordentliches Mädchen. Schauen sie lieber nach ihrem Paradiesvogel von Sohn!

Bürgermeister: *(verdattert)* Ja, ja, ist ja schon gut. *(sie setzen sich wieder)* Aber wenn ich schon da bin, möchte ich noch ein paar andere Dinge loswerden.

Josef: Bitte, bitte, nur zu!

Bürgermeister: Dass sie jeden Morgen und jeden Abend ihr Vieh über die Hauptstraße treiben und jedes Mal ein Stau von 3 km Länge entsteht, das ist ein Skandal.

Josef: Was soll ich machen, der Stall ist hüben und die Wiese drüben. Soll ich mein Vieh rüber tragen oder eine Unterführung bauen?

Johann: Nein, schaff' dir keine schottischen Kühe, sondern Gazellen an, die springen drüber.

Bürgermeister: Und über die Glocken ihres Jungviehs gibt es auch dauernd Klagen.

Pfarrer: Also, Herr Bürgermeister, ich finde, das gehört zum Land und wen das stört, der soll wieder gehen, wo er hergekommen ist.

Johann: Wie soll ich sie sonst wieder finden, wenn sie mal ausbrechen? Irgendwie muss ich sie doch von den Mädchen unterscheiden können.

Maria: Johann, morgen kannst du schauen, wie du was zu essen findest.

Bürgermeister: Und der Gipfel ist ihr Güllefass, mit dem sie 300 Meter auf der Straße zurücklegen. Das rinnt so, dass es neulich Kurgästen in die Schuhe gelaufen ist.

Josef: Die sollen ordentliche Schuhe anziehen und nicht so Salonschleicher.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Johann: Jawohl, drum hab‘ ich immer Gummistiefel an, da ist man immer für alles vorbereitet. *(legt sie auf den Tisch, Maria stößt sie ihm herunter)*

Pfarrer: Ich sollte mal austreten. *(geht ins Haus)*

Josef: Au, ich sollte auch dringend. In den Garten. *(geht)*

Joahnn: Wie so ein Thema anregend sein kann.

10. Szene

Maria, Johann, Josef, Bürgermeister, Andreas, Karin

Josef: *(von draußen)* Ja, was macht denn ihr da?

Karin: *(ein Aufschrei)* Um Gottes Willen, das ist ja der Vater!

Josef: Komm‘ mit, Bürschlein, aus dir mach‘ ich Hackfleisch.

Bürgermeister: Was ist denn da los?

Johann: Romeo und Julia auf dem Lande.

Josef: *(kommt, hält Andreas am Ohr)* So, du Lümmel, was machst du mit meiner Tochter?

Karin: *(kommt)* Vater lass‘ ihn los, das ist meine Schuld. *(nimmt Andreas in den Arm)*

Bürgermeister: *(springt hoch)* Auseinander! Nun hängt doch dieser Vamp an meinem Sohn. *(reißt sie auseinander)* Du gehst sofort nach Hause.

Andreas: Aber Vater, ich…

Bürgermeister: Keine Widerrede. Ab, sofort!

Karin: Geh‘ nur, ist vielleicht gesünder.

Andreas: Also, ade… *(wirft Karin einen Kuss zu)*

Josef: Jetzt ist es aus mit der Küsserei. *(Andreas wirft nochmal einen Kuss zu und geht)* Ja, ist jetzt endlich Schluss!

Maria: Also, so schlimm ist das doch auch wieder nicht. Ward ihr nicht auch mal jung?

Bürgermeister: Aber nicht so jung.

Johann: So alt wie die aussehen, waren die noch nie jung.

Josef: *(zu Karin)* Und eines kann ich dir sagen, wenn du den noch einmal triffst, ich vergess‘ mich.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Karin: Und ich treff‘ mich mit wem ich will, bin ja schließlich volljährig. *(geht)*

Josef: Ja, da hört sich doch alles auf. Also, ich hab‘ eine Wut, was mach‘ ich jetzt? *(rennt um den Tisch, beißt in ein Tuch)* Ich weiß was, ich fahr‘ mit dem Güllefass, da kann ich mich am besten abreagieren. Das Fass ist ja schon voll!

Maria: Aber Mann, doch nicht mit dem Anzug.

Josef: Ist egal, ich muss jetzt, sonst zerreißt’s mich. *(rennt hinaus, Maria hinterher)*

11. Szene

Pfarrer, Bürgermeister, Johann, Maria

(Pfarrer setzt sich wieder. Man hört Traktorgeräusche)

Bürgermeister: Also, Herr Pfarrer, weshalb sie und der Herr Dorn so gegen die Umgehung sind, verstehe ich gar nicht.

Pfarrer: Wir sind nicht dagegen, nur dass sie hier durchgeht, sehen wir nicht ein. Soll sie doch oben entlang laufen, aber dann wäre ihr Haus betroffen und das anderer Ortsgrößen.

Bürgermeister: Ihre Ablehnung hat doch einen ganz anderen Grund… *(man hört Quietschen, Klirren)* Was war das?

Johann: Hat sich ganz nach einem Crash angehört, das passiert doch jeden Tag ein paar Mal.

Maria: *(kommt gerannt)* Um Gottes Willen, jetzt ist das Unglück perfekt.

Pfarrer: Aber Frau Dorn, so reden sie.

Maria: Der Josef in seiner Wut ist eingebogen ohne zu schauen und es ist natürlich ein Auto gekommen. Er wollte ausweichen und ist pfeilgrad mit dem Fass in der Apotheke gelandet. So hoch – *(sie zeigt)* – läuft die Gülle und die Arznei die Straße hinunter.

Johann: Da kann man sagen, das ist eine gesunde Mischung!

Maria: Genau, und weiter unten läuft alles direkt in den Keller vom Pfarrhaus.

Pfarrer: Um Gottes Willen, was soll man dazu sagen?

Johann: Herr Pfarrer, da könnte man sagen, es stinkt bis zum Himmel, nur die Umleitung geht übers Pfarrhaus!

Vorhang - Ende 1. Akt!